

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Vizepräsident Hold. – Ich darf Herrn Vizepräsidenten Rinderspacher aufrufen. Bitte schön, Herr Kollege Rinderspacher von der SPD-Fraktion.

Markus Rinderspacher (SPD): Herr Präsident, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der vorliegende Antrag der AfD-Fraktion ist Ausdruck einer beispiellosen Demokratieverachtung und ein weiterer vorläufiger Tiefpunkt der antiparlamentarischen Unkultur von rechts außen.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Wer demokratische Institutionen attackiert und Verfassungsorgane verächtlich macht, hat die Landtags-SPD und alle demokratischen Fraktionen des Hohen Hauses zu entschlossenen Gegnern. Um das klarzustellen: Demokratie ist Streitbar. In einer lebendigen Demokratie ist Kritik nicht nur legitim, sondern sie ist ein zentraler Bestandteil des demokratischen Diskurses. Im parlamentarischen Schlagabtausch dürfen Argumente in zugespitzter, mitunter auch erhitzter und polemischer Form ausgetauscht werden, und Ministerpräsident Dr. Söder muss sich selbstverständlich der unbequemen parlamentarischen Debatte stellen, keine Frage.

(Zuruf des Abgeordneten Ferdinand Mang (AfD))

Er tut das ja auch. Er bietet für entschlossenen Widerspruch und Kritik auch genügend Anlass. Aber der Grundrespekt vor Verfassungsorganen ist konstitutiv für die Stabilität unserer Demokratie. Ich weise die unwürdige Attacke von Rechtsaußen auf den Bayerischen Ministerpräsidenten entschieden zurück.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Bei allen unterschiedlichen Positionen, über die wir hier offensiv und kontrovers diskutieren, besteht im demokratischen Grundkonsens bezüglich des Respekts kein Zweifel, dass Herr Dr. Söder ein würdiger Träger der Bayerischen Verfassungsmedaille ist. Mit dem vorliegenden Dringlichkeitsantrag findet ein Angriff auf gleich zwei bayerische Verfassungsorgane statt, zum einen auf den Ministerpräsidenten als oberstem Repräsentanten unseres Freistaats, zum anderen, damit einhergehend, auf den Bayerischen Landtag, also auf uns alle, jenen Bayerischen Landtag, der Herrn Dr. Söder im besten demokratischen Einvernehmen mit seiner höchsten Auszeichnung, der Bayerischen Verfassungsmedaille, ausgezeichnet hat.

Im Übrigen diffamieren die Antragsteller seit ihrem Einzug in den Bayerischen Landtag den Parlamentarismus als degeneriert. Der Dringlichkeitsantrag setzt bei der rechtsradikalen Theorie an, das parlamentarische System sei eine Ochlokratie, eine Herrschaft der Minderwertigen. Deshalb, so die mitunter unausgesprochene Schwingung, müsse der Parlamentarismus durch Illiberalität, rechte Restauration und Autoritarismus ersetzt werden.

(Andreas Winhart (AfD): Das ist unglaublich! – Zurufe von der AfD: Lüge!)

Das ist gemeint, wenn Herr Abgeordneter Maier von "Parteienkartell" und "Systemmedien" fabuliert. Nicht nur als Redner der Sozialdemokratie, sondern auch in meinen Funktionen in der parlamentarischen Selbstverwaltung brandmarke ich das als schändlichen Versuch, unsere demokratischen Institutionen in Bayern gezielt herabzuwürdigen und verächtlich zu machen.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

Der Ungeist, der diesen Dringlichkeitsantrag leitet, ist augenscheinlich. Den Antragstellern geht es heute nicht zum ersten Mal, aber in besonders deutlicher Weise darum, den demokratischen Grundkonsens aufzuweichen, zu destabilisieren und am Ende abzuschaffen. Sie wollen die parlamentarische Demokratie durch ein führergeleitetes illiberales Prinzip ersetzen.

(Andreas Winhart (AfD): Was für ein Schwachsinn! – Zuruf von der AfD: Unglaublich!)

Deshalb muss der demokratische Grundkonsens der demokratischen Fraktionen halten, selbst dann, wenn tagesaktuelle Ärgernisse oder emotionale Fragestellungen aus dem Momentum heraus die Versuchung mit sich bringen, die Bedeutung des demokratischen Grundkonsenses zwischen unseren Fraktionen zu übersehen. Das sage ich auch in Richtung der größten Regierungsfraktion. Möglicherweise werden wir darüber in den nächsten Tagen miteinander ins Gespräch kommen; denn beim grundlegenden demokratischen Konsens darf es keine Parteitaktik geben.

(Beifall bei der SPD, der CSU und den GRÜNEN)

Ich komme zum Schluss. Wer den Kern unseres demokratischen Miteinanders in Bayern angreift, zieht nicht nur sein eigenes Bekenntnis zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Zweifel,

(Zuruf)

sondern fordert den notwendigen Schulterschluss aller Abgeordneten der demokratischen Parteien im Hohen Hause geradezu heraus. Wir werden deshalb die aggressiven Attacken von Rechtsaußen auf die Demokratie des Freistaats Bayern entschieden zurückweisen und entschieden bekämpfen.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter Rinderspacher, bitte kommen Sie noch einmal ans Rednerpult. Wir haben zwei Zwischenbemerkungen. Die erste Zwischenbemerkung kommt vom fraktionslosen Abgeordneten Swoboda. Bitte, Herr Swoboda.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Sehr geehrter Herr Rinderspacher, Sie haben in sehr wohlwogenen Worten die Demokratie auch für mich durchaus sympathisch erläutert. Sie haben angemahnt, dass man sie ernst nehmen sollte. Nun hat es heute im Hohen Haus Kritik gegeben, die der Mehrheit im Hohen Hause nicht passte. Jetzt lautet die Frage, ob das wirklich so antidemokratisch und aggressiv ist, wie Sie das darstellen.

Ich möchte an den Vorgänger unseres Ministerpräsidenten Söder, nämlich Herrn Ministerpräsident Seehofer, erinnern, der in einem Nachfolgeamt geäußert hat, dass es in unserem Staats- und Gesellschaftswesen eine Herrschaft des Unrechts gebe. Denken Sie an das Jahr 2015 zurück. Das war auch eine sehr aggressive und massive Kritik an einer Person, die eine höhere Funktion als Herr Söder hatte. Ist es in einem demokratisch-rechtsstaatlichen Gesellschaftssystem wirklich so tragisch, wenn Kritik geäußert wird, von wem auch immer?

(Zuruf von der AfD: Nur nicht von uns! – Alexander König (CSU): Es ist schwierig, wenn Äpfel mit Birnen verglichen werden!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Markus Rinderspacher (SPD): Herr Abgeordneter Swoboda, ich habe ausdrücklich gesagt, dass in der parlamentarischen Demokratie Kritik nicht nur gewünscht, sondern legitim und konstitutiv ist. Auch Ihre Kritik ist selbstverständlich legitim. Wenn aber dahinter ein System steht, das am Ende den Parlamentarismus in sich und damit den Wesenskern der Demokratie attackiert, dann ist das keine legitime Kritik, sondern dann wollen Sie unser System durch Ihren Führerkult ersetzen. Das werden wir Ihnen nicht durchgehen lassen.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die nächste Zwischenbemerkung kommt von Herrn Martin Böhm. Bitte, Herr Böhm.

(Florian von Brunn (SPD): Sie haben in Ihren Chats auch "Umsturz" geschrieben!)

Martin Böhm (AfD): Lieber Herr Kollege Rinderspacher, um gleich auf Ihre letzten Einlassungen einzugehen: Parlamentarismus hat natürlich auch etwas damit zu tun, dass Parteien, die von einer Million Bürger in dieses Parlament gewählt worden sind, akzeptiert werden und dass sie nicht als undemokratisch dargestellt werden. Da liegt schon Ihr erster Denkfehler verborgen.

Zum Zweiten: Deutschland ist das Land der Denker und Dichter. Als ich Ihren Vortrag gerade gehört habe, kam ich leider zu der Erkenntnis, dass es nur noch ein Land der Dichter ist und dass das Denken zu kurz kommt. Das ist schade; denn im Ausschuss leisten Sie eigentlich gute Beiträge. Heute war es leider ein nicht so guter.

(Alexander König (CSU): Sehr billig!)

Ich komme zum nächsten Kritikpunkt. Sie unterstellen uns, wir würden Medien als "Systemmedien" bezeichnen. Das hat einen Grund; denn ein Viertel dieses Systems gehört Ihrer Partei. Ein Viertel der Medien in Deutschland wird von Ihrer Partei beherrscht. Da ist es wohl legitim, in weiten Teilen von "Systemmedien" zu sprechen.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, kommen Sie bitte zum Ende. – Bitte, Herr Vizepräsident.

Markus Rinderspacher (SPD): Herr Böhm, eigentlich muss ich darauf gar nichts mehr erwidern. Sie bestätigen ja nur, was ich gesagt habe.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der FDP – Lachen bei der AfD)

Hätte es einer Bestätigung bedurft, dass es Ihnen nicht um einen vernünftigen parlamentarischen Diskurs geht, sondern darum, hier radikale Positionen mit Kraft und Krawall einzubringen, hätte man Sie bitten müssen, noch eine Zwischenbemerkung zu machen und klarzustellen, wes Geistes Kind Sie persönlich, aber auch alle Kolleginnen und Kollegen Ihrer Fraktion sind. Sie sind Demokratieverächter, die mit dem Grundgedanken des demokratischen Miteinanders überhaupt nichts am Hut haben.